Institut der Feuerwehr
Nordrhein-Westfalen

Umsetzungsempfehlung für die Grundlagenausbildung

Variante „zentral“



Inhalt

Einführung 4
Modulübersicht der Umsetzungsempfehlung „zentral“ 5
Modul Erste Hilfe 6
Vorbereitungsmodul der Umsetzungsempfehlung „zentral“ 8
Lernsituation: Kleinbrand 9
Lernsituation: Wasser im Keller 11
Lernsituation: Sicherheit an der Unfallstelle 13
Lernsituation: Einsatzbereit nach dem Großbrand 15
Lernsituation: Personensuche in der Nachbarschaft 17
Grundmodul der Umsetzungsempfehlung „zentral“ 19
Lernsituation: Auffahrunfall 20
Lernsituation: Türöffnung 22
Lernsituation: Gasgeruch - Explosionsgefahr 24
Lernsituation: Die Besuchergruppe am eigenen Standort 26
Lernsituation: Wohnungsbrand – Personen am Fenster 28
Lernsituation: Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz 30

Anwendungshinweis

Dieses Dokument ist interaktiv gestaltet. Es besteht die Möglichkeit, innerhalb des Dokumentes zu verschiedenen Kapiteln zu springen und Inhalte im Feuerwehrlernkompass zu vertiefen.



Die Hand verweist auf Links, die zu Inhalten im Feuerwehrlernkompass führen.

↩ Der Pfeil verweist auf Textmarken innerhalb des Dokumentes und führt zurück zur Modulübersicht oder direkt zu den Lernsituationen.

Einführung

In der Grundlagenausbildung Basis erlernen die Teilnehmenden ein erstes Gefahrenbewusstsein sowie Grundfertigkeiten für den Einsatz. Dieser Ausbildungsabschnitt wird innerhalb der Kommune durchgeführt und umfasst einen Zeitrichtwert von 60 Unterrichtseinheiten (UE, Dauer 45 min) zuzüglich der 9 UE umfassenden Erste-Hilfe-Ausbildung. Typische, alltägliche Einsatzsituationen wie beispielsweise die Türöffnung und der Kleinbrand bilden dabei die ersten Lernsituationen. In weiteren Lernsituationen werden unterstützende Tätigkeiten erlernt, die für Einsätze wie den Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und den Brand in einem Wohngebäude benötigt werden. Innerhalb der Lernsituationen werden dabei die typischen Gefahren bei solchen Einsätzen aufgezeigt sowie der sachgerechte Umgang damit erlernt. Rechtliche Fragestellungen finden ebenfalls Erwähnung, wenn diese notwendig zur Auftragserfüllung sind (z. B. Fahrten mit Sonderrecht).

Charakteristisch für die **Variante „zentral“** der Umsetzungsempfehlung ist die Kombination aus kurzen und länger andauernden Lernsituationen. Das Vorbereitungsmodul besteht aus kurzen Lernsituationen, die eine flexible Struktur ermöglichen. Das Grundmodul beinhaltet sowohl kurze Lernsituationen mit einem Zeitrichtwert von 4 UEs als auch mit länger andauernden Unterrichtseinheiten. Es kann beispielsweise auf kommunaler Ebene im klassischen Lehrgangsformat angeboten werden.

Pro Lehrgangsgruppe soll ein verantwortlicher Ausbildender die Ausbildung durchführen, der bei Bedarf von weiteren Ausbildenden unterstützt wird. Die weiteren Ausbildenden werden insbesondere bei den Einsatzübungen benötigt, um die Funktionen „Gruppenführer“ und „Maschinist“ zu übernehmen. Die beiden Funktionen „Gruppenführer“ und „Maschinist“ sollen nicht durch Auszubildende übernommen werden. Angegebene Zeitrichtwerte dienen der Planung der Ausbildung. Je nach Teilnehmendenzahl, gewähltem Lernsetting und tatsächlichem Lernerfolg sind die Ausbildungszeiten vor Ort anzupassen. Die Ausbildung kann kürzer oder auch länger dauern und ist abgeschlossen, wenn die Teilnehmenden die Kompetenzen erlangt haben. In den Zeitrichtwerten sind Zeiten für die Lehrgangsorganisation und auch Leistungsbewertungen enthalten.

Während der gesamten Grundlagenausbildung sind Kompetenzen anzueignen, die keiner spezifischen Lernsituation zuzuordnen sind, sondern dauerhaft zu beachten sind:

Kompetenzen

Die Teilnehmenden…

- nehmen regelmäßig am Feuerwehrdienst teil (Einsatz, Übung, Fortbildung).
- bringen ihre Kompetenzen aktiv in die Fortbildung am Standort mit ein (auch solche Kompetenzen, die sie außerhalb der Feuerwehr erworben haben).
- reflektieren den eigenen Leistungsstand und melden ihren Fortbildungsbedarf an.
- bekennen sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.
- treten Handlungen oder Äußerungen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Sinne des Grundgesetzes klar und entschieden entgegen.
- engagieren sich für den Zusammenhalt in der Einheit

Modulübersicht der Umsetzungsempfehlung „zentral“

Hinter den einzelnen Lernsituationen ↩ sind Textmarker.

GRUNDLAGENAUSBILDUNG BASIS „zentral“

Modul Erste Hilfe

- **Erste Hilfe**

Vorbereitungsmodul

- **Kleinbrand**
- **Wasser im Keller**
- **Sicherheit an der Unfallstelle**
- **Einsatzbereit nach dem Großbrand**
- **Personensuche in der Nachbarschaft**

Grundmodul

- **Auffahrunfall**
- **Türöffnung**
- **Gasgeruch - Explosions-gefahr**
- **Die Besucher-gruppe am eigenen Standort**
- **Wohnungsbrand - Personen am Fenster**
- **Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz**

Modul Erste Hilfe

GRUNDLAGENAUSBILDUNG BASIS „zentral“

Modul Erste Hilfe



Vorbereitungsmodul

- Kleinbrand
- Wasser im Keller
- Sicherheit an der Unfallstelle
- Einsatzbereit nach dem Großbrand
- Personensuche in der Nachbarschaft

Grundmodul

- Auffahrunfall
- Türöffnung
- Gasgeruch - Explosions-gefahr
- Die Besucher-gruppe am eigenen Standort
- Wohnungsbrand - Personen am Fenster
- Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz

Modul Erste Hilfe

Das Modul Erste Hilfe orientiert sich an den Vorgaben der BAGEH bzw. §19 FahVO. Eine Anerkennung der von Erste-Hilfe-Kursen ist damit leicht möglich. Es kann ebenso von geeigneten Ausbildenden der Feuerwehr angeboten werden.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- retten Personen aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich unter Berücksichtigung des Eigenschutzes.
- kontrollieren, überwachen und sichern die Vitalfunktionen (BAK-Schema).
- nehmen einen Motorradhelm bei Bewusstlosigkeit ab.
- reanimieren Patientinnen / Patienten mit und ohne AED.
- versorgen Patientinnen / Patienten mit Atemstörungen.
- führen eine allgemeine Wundversorgung durch.
- versorgen spritzende Blutungen mit einem Druckverband oder örtlich vorhandenen Systemen.
- versorgen Patientinnen / Patienten mit Brandverletzungen.
- versorgen Patientinnen / Patienten mit thermischen Störungen (z. B. Hitzeerschöpfung).
- führen Maßnahmen zum Wärmeerhalt durch.
- wenden eine patientenorientierte Sprache in Notsituationen an.
- erklären der Patientin / dem Patienten in verständlicher Sprache alle Maßnahmen der medizinischen Versorgung.
- informieren die Patientin / den Patienten über die Maßnahmen der technischen Rettung.

Vorbereitungsmodul der Umsetzungsempfehlung „zentral“

In diesem Modul übernehmen die Teilnehmenden erste Handlungen im Feuerwehralltag. Das Vorbereitungsmodul erleichtert die Anerkennung von Kompetenzen, die Teilnehmende bereits vorher – zum Beispiel in der Jugendfeuerwehr - erlangt haben. Es sind folgende Lernsituationen ↩ vorgesehen:

GRUNDLAGENAUSBILDUNG BASIS „zentral“

Vorbereitungsmodul

Kleinbrand



Wasser im Keller



Sicherheit an der Unfallstelle



Einsatzbereit nach dem Großbrand



Personensuche in der Nachbarschaft



Grundmodul

Auffahrunfall

Türöffnung

Gasgeruch - Explosions-gefahr

Die Besucher-gruppe am eigenen Standort

Wohnungsbrand – Personen am Fenster

Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz

Lernsituation: Kleinbrand

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- stellen die Wasserentnahmen aus Hydranten her.
- verlegen Schlauchleitungen sicher auf Verkehrswegen und nutzen dafür beispielsweise Schlauchbrücken.
- sichern die Wasserversorgung bis zum Verteiler und bedienen diesen.
- setzen den Verteiler und bauen einen Löschangriff mit C-Rohr auf.

Herausforderungssituation

Die Teilnehmenden kommen mit ihrem HLF (besetzt mit Gruppenführer, Maschinist und Teilnehmenden-Gruppe) zufällig an einem Kleinbrand (Sperrmüllhaufen o.ä.) vorbei.

Sie nehmen ein C-Rohr zu Brandbekämpfung vor. Den Fahrzeugtank füllen sie, indem sie den nächstgelegenen Hydranten in Betrieb nehmen und die B-Leitung - mit Schlauchbrücken gesichert – über die Straße verlegen.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Versuch „Feuer & Wasser“ (Feuerschale mit Holz, Späne, Zweige, Gartenspritze)	Brände der Brandklasse A, Löschwirkung Abkühlen	
1 UE	Planen und Entscheiden	Kleingruppenarbeit „Löschwasserversorgung“	Hydranten, Hydrantennetz, Pläne	Methode „Bombendrohung“ Methode „Wasser marsch - Überflurhydrant“ Methode „Wasser marsch - Unterflurhydrant“ Comic „Unterflurhydrant“ Film „Sichere Wasserentnahme“
2 UE	Ausführen, Kontrollieren & Reflektieren	Einsatzübung „Schritt - für - Schritt“	Verteiler und erstes C-Rohr, Wasserversorgung aus Hydranten, Schlauchbrücken	Methode „C-Rohr vor“

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Wasser im Keller

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- leuchten die Einsatzstelle bei Dunkelheit möglichst schattenfrei und blendfrei aus.
- verlegen elektrische Leitungen mittels Leitungsroller.
- vermeiden die Bildung unnötiger Stolperfallen.
- bedienen Aggregate, die außerhalb des Arbeitsbereichs eingesetzt werden.
- halten die Abstände der DIN VDE 0132 von unter Spannung stehenden elektrischen Anlagen ein.
- setzen Tauchpumpen in überfluteten Bereichen unter Beachtung der DIN VDE 0132 ein.

Herausforderungssituation

Im Keller der Feuerwehr ist eine Wasserleitung geplatzt, wodurch dieser etwa knietief mit Trinkwasser geflutet ist. Aus Sicherheitsgründen wird der Strom im Gebäude abgeschaltet.

Die Teilnehmenden nehmen den Stromerzeuger in Betrieb und beleuchten den Arbeitsbereich im Treppenraum. Anschließend wird das Wasser mit der Tauchpumpe abgepumpt.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
0,5 UE	Informieren	Erkundung: Die Lage wird im Keller des Gerätehauses dargestellt. Die Teilnehmenden gehen Truppweise mit dem Erkundungsbogen vor und notieren erkannte Gefahren. Im Gespräch werden die Risiken eingeschätzt und das Anlegen der PSA besprochen.	Gefahren durch Strom in defekten elektrischen Anlagen im Haushaltsbereich PSA im TH-Einsatz, ggf. Gummistiefel und Gummihandschuhe	Planbesprechung „Wasser im Keller mit Heimspeicher“ Film „Einsätze in überfluteten Bereichen“
1,5 UE	Planen	Stationsausbildung: An drei Stationen erlernen die Teilnehmenden die Inbetriebnahme und den Umgang mit den Einsatzmitteln.	Stromerzeuger, Beleuchtungssatz, Tauchpumpe, Mastwurf und Spierenstich, B-Schläuche	
0,5 UE	Entscheiden	Unterrichtsgespräch: Einteilung, welcher Trupp welche Aufgabe übernimmt.	Truppweises Vorgehen und Grundsystematik der Staffel/Gruppe im TH-Einsatz	
1,5 UE	Ausführen	Einsatzübung: Die Tauchpumpe wird in verschiedenen Räumen im Keller eingesetzt. Die Trupps rotieren.	Üben der Handgriffe	Methode „Messbecher“ Methode „Entspannung“ Einsatzübung „Wasser im Keller mit Heimspeicher“

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Sicherheit an der Unfallstelle

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- führen Absperr- und Sicherungsmaßnahmen im Straßenverkehr an der Einsatzstelle durch.
- stellen auf Befehl den Brandschutz sicher.
- fangen auslaufende Betriebsmittel auf und nehmen sie mittels Bindemittel auf.
- dichten Kanaleinläufe mit den auf dem HLF vorhandenen Systemen ab.
- wenden die Grundsätze der Einsatzstellenhygiene an.

Herausforderungssituation

Die Teilnehmenden kommen mit ihrem HLF (besetzt mit Gruppenführer, Maschinist und Teilnehmenden-Gruppe) zufällig an einem Verkehrsunfall vorbei. Es ist niemand verletzt. Aus einem Fahrzeug treten Betriebsstoffe aus und fließen in Richtung Kanaleinlauf.

Die Teilnehmenden sichern die Unfallstelle gegen den fließenden Verkehr und stellen den Brandschutz sicher. Anschließend fangen sie die auslaufenden Betriebsmittel auf, nehmen sie mit Bindemittel auf und dichten den Kanaleinlauf ab.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Planbesprechung Verkehrsunfall	Gefahren an der Einsatzstelle VU, Aufgabenteilung nach FwDV 3 im TH-Einsatz (Schwerpunkt Wassertrupp)	Film „Verkehrsraum sichern“
1 UE	Planen und Entscheiden	Methode Verkehrsabsicherung im Maßstab	Verkehrsabsicherung	Methode „Verkehrsabsicherung 1:25“
1,5 UE	Ausführen	Einsatzübung Schritt – für – Schritt	Verkehrsabsicherung, Brandschutz sichern, Benzin auffangen und binden	Methode „Mach dicht“
0,5 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Nachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Einsatzbereit nach dem Großbrand

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- wenden die Grundsätze der Einsatzstellenhygiene an.
- füllen Löschmitteltanks auf und ergänzen verbrauchte Löschmittel in Anlagen und Geräten.
- tauschen benutzte Schläuche und Armaturen.
- reinigen die Einsatzmittel.
- überprüfen die Einsatzbereitschaft nach Beendigung eines Einsatzes / Übung für ein Fahrzeug.
- ergänzen Betriebsstoffe an Fahrzeugen und Aggregaten.
- ergänzen Verbrauchsmaterialien.
- führen Sichtprüfungen nach dem Einsatz durch oder veranlassen diese.
- veranlassen einfache Instandsetzungsmaßnahmen.
- reinigen die persönliche Schutzkleidung oder führen sie der Reinigung zu.
- dokumentieren durchgeführte Maßnahmen.

Herausforderungssituation

Die Einheit der Teilnehmenden wurde bei einem Großbrand eingesetzt. Nachdem die Einsatzkräfte zurück am Standort eintreffen, helfen die Teilnehmenden bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft.

Die Teilnehmenden gehen exemplarisch die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des HLF durch.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Versuch (Bakterien o.ä.)	Hygiene im Dienst der Feuerwehr	
1,5 UE	Planen und Entscheiden	Stationsausbildung: - Löschmittel auffüllen - Schläuche tauschen - PSA reinigen - Betriebsstoffe auffüllen		Methode „So macht man es bei uns“ 
1 UE	Ausführen und Kontrollieren	Fahrzeugkontrolle HLF	Sichtprüfungen und Vollzähligkeit	
0,5 UE	Reflektieren	Nachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Personensuche in der Nachbarschaft

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- arbeiten als Mitglied eines Trupps in der taktischen Einheit „Staffel“ oder „Gruppe“ unter Führung einer Einheitsführerin / eines Einheitsführers in Befehlstaktik.
- bedienen ein Funkgerät (HRT), inklusive eines Rufgruppenwechsels, und gestalten Funksprüche nach den Grundsätzen der DV 810.
- wiederholen empfangene Meldungen und Befehle und geben der Gesprächspartnerin / dem Gesprächspartner so eine Rückmeldung über das akustisch und inhaltlich Verstandene.
- halten Befehls- und Meldewege gemäß Führungssystem der FwDV 100 diszipliniert ein.
- geben Befehle, Weisungen und Meldungen mit und ohne technische Hilfsmittel unter Berücksichtigung der Grundsätze der FwDV 100 und der FwDV 810 kurz, knapp und verständlich (sachlich) weiter.

Herausforderungssituation

Die Einheit der Teilnehmenden wird während eines Ausbildungsdienstes von einer Nachbarin angesprochen. Ein Familienangehöriger wird vermisst. Die Einsatzkräfte werden gebeten, bei der Personensuche in der unmittelbaren Umgebung zu helfen.

Die Teilnehmenden werden bei der koordinierten Suche der Person in der näheren Umgebung der Feuerwehr eingesetzt. Die Trupps werden über Funk koordiniert.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Planbesprechung und Unterweisung	Befehl und Meldung Führungssystem in der taktischen Einheit Gruppe und Staffel (FwDV 3, FwDV 100) Bedienung HRT Gesprächsabwicklung über Funk (FwDV 810)	Methode „Spielaufstellung“ Vorbereitungsmaterial „Funk“ & Methode „Stille Post“
0,5 UE	Planen und Entscheiden	Lagebesprechung	Erste Aufträge an die Trupps	
1,5 UE	Ausführen	Einsatzübung	Üben des Funkverkehrs	
1 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Einsatznachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Grundmodul der Umsetzungsempfehlung „zentral“

Das Grundmodul ist die gezielte Vorbereitung zum Mitwirken im Einsatz.

Es sind folgende Lernsituationen ↩ vorgesehen:

GRUNDLAGENAUSBILDUNG BASIS „zentral“

Modul Erste Hilfe

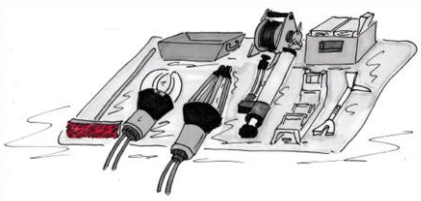
- Erste Hilfe

Vorbereitungsmodul

- Kleinbrand
- Wasser im Keller
- Sicherheit an der Unfallstelle
- Einsatzbereit nach dem Großbrand
- Personen-suche in der Nachbar-schaft

Grundmodul

- **Auffahrunfall**



- **Türöffnung**



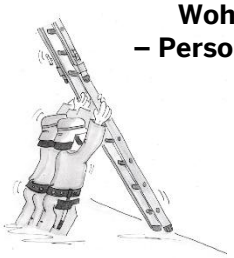
- **Gasgeruch Explosions-gefahr**

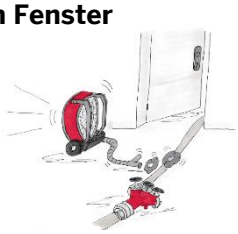


- **Die Besucher-gruppe am eigenen Standort**



- **Wohnungsbrand – Personen am Fenster**





- **Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz**



Lernsituation: Auffahrunfall

Zeitrichtwert 8 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- informieren den Arbeitgeber über dessen Pflicht zur Freistellung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr für die Teilnahme am Einsatz-, Übungs-, Ausbildungs- und Fortbildungsdienst unter Fortzahlung von Arbeitsentgelten und Dienstbezügen.
- informieren den Arbeitgeber über sein Recht auf Ersatz der geleisteten Lohnzahlungen bei erfolgter Freistellung für den Feuerwehrdienst durch die Gemeinde auf Antrag.
- setzen den Arbeitgeber bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und anderen planbaren Veranstaltungen rechtzeitig in Kenntnis.
- erläutern das angemessene Verhalten bei einer Alarmfahrt mit Bezug auf die Regelungen der Straßenverkehrsordnung.
- erläutern das angemessene Verhalten bei der Anfahrt zum Gerätehaus bei einer Alarmierung mit dem privaten Fahrzeug.
- melden verursachte oder erlittene Schäden im Feuerwehrdienst.
- erläutern das Verhalten bei einem Eigenunfall (Meldewege).
- arbeiten im TH-Einsatz als Mitglied eines Trupps in der taktischen Einheit „Staffel“ oder „Gruppe“ unter Führung einer Einheitsführerin / eines Einheitsführers in Befehlstaktik.
- erkennen Gefahren im TH-Einsatz und passen ihr Verhalten, die technischen und taktischen Maßnahmen und die Schutzausrüstung in Absprache mit der Einheitsführerin/ dem Einheitsführer an.
- tragen ihre Schutzausrüstungen situationsgerecht.
- stellen Einsatzmittel situationsgerecht bereit, ggf. unter Einrichtung einer Geräteablage.
- reichen Einsatzmittel zum Einsatz im Arbeitsbereich an.
- richten eine Schrottablage ein und nehmen Schrottteile aus dem Arbeitsbereich entgegen.

Herausforderungssituation

Die Feuerwehr der Teilnehmenden wird zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Bei einem Auffahrunfall wurde eine Person verletzt. Die Person wird bei Eintreffen bereits vom Rettungsdienst im Unfallfahrzeug versorgt.

Die Teilnehmenden gehen zunächst exemplarisch durch, was zur Herstellung der individuellen Einsatzbereitschaft erforderlich ist und was dabei zu beachten ist. Sie sprechen durch, wie die Anfahrt zur Einsatzstelle und die Fahrzeugaufstellung erfolgt. Anschließend arbeiten sie in den Funktionen „Wassertrupp“ und „Schlauchtrupp“, legen Einsatzmittel bereit und richten eine Schrottablage ein.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
2 UE	Informieren	Planbesprechung „Einsatzbereitschaft herstellen“	Freistellung, Lohnfortzahlung, Versicherungsschutz Die Teilnahme am Straßenverkehr im Feuerwehreinsatz	Methode „Spielaufstellung“ Planbesprechung „Alarm und Anfahrt“ Rollenspiel „Die Verhandlung“
2 UE	Planen und Entscheiden	Planbesprechung	Spielaufstellung „Verkehrsunfall“, Aufgaben und Abläufe (FwDV 3, vfdb-Richtlinie 06/01)	Planbesprechung „VU Person klemmt“ Methode „Gruppenablage“
3 UE	Ausführen	Einsatzübung „Schritt - für - Schritt“ Einsatzübungen		
1 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Einsatznachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Türöffnung

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- öffnen Türen mittels Sperrwerkzeug schadensarm.
- öffnen Fenster mittels Sperrwerkzeug schadensarm.

Herausforderungssituation

Das HLF der Teilnehmenden wird zu einer Person in Notlage alarmiert. Der Zugang zur Wohnung der betroffenen Person ist versperrt.

Die Teilnehmenden verschaffen sich Zugang zur Wohnung der betroffenen Person indem sie Türen und Fenster mit dem auf dem HLF vorhandenem Material öffnen. Die Einschränkung des Grundrechts der Unverletzlichkeit der Wohnung wird hierbei gebührend berücksichtigt.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Planbesprechung „Die Feuerwehr als Türöffner?“	Grundgesetz Artikel 13, BHKG § 48	
1 UE	Planen und Entscheiden	Rollenspiel „Tür oder Fenster“	Verhältnismäßigkeit	
1,5 UE	Ausführen	Stationsausbildung	Schadenarme Türöffnung Schadenarme Fensteröffnung Gewaltsame Türöffnung	Methode „Tür auf – Tür auf – Tür auf – Flex“ Methode „Fenster auf – Licht an- Säbelrasseln“ Einsatzübung „Person hinter Tür“
0,5 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Nachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Gasgeruch - Explosionsgefahr

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- vermeiden Zündquellen in explosionsgefährdeten Bereichen.

Herausforderungssituation

Das HLF der Teilnehmenden wird als Teil eines Löschzuges zu einem Gasgeruch in einem Wohngebäude alarmiert.

Die Teilnehmenden bereiten sich auf die Ankunft an der Einsatzstelle vor. Sie legen Mobiltelefone und Melder vor Ankunft an der Einsatzstelle ab.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1 UE	Informieren	Die Teilnehmenden informieren sich über die Gefahr der Explosion bei austretenden Gasen und Dämpfen. • Versuch als Einstieg (Benzindämpfe) • Videomaterial zu einer Gasexplosion in einem Wohngebäude	Explosionsgefahren an Einsatzstellen der Feuerwehr	Film „Ausbreitungsverhalten von Dämpfen brennbarer Flüssigkeiten“ Comic „Explosion: Gase“
1 UE	Planen und Entscheiden	Stationenlernen „Was löst Explosionen aus?“ • Offene Flamme: Alkohol in durchsichtigen Schlauch • Strom/Elektrik: Elektrofeuerzeug, Melder, Funkgerät (HRT), Handy • Statische Aufladung: Luftballon Ergebnis in einfacher Risiko-Matrix (grün/gelb/rot)	Die Teilnehmenden identifizieren mögliche Zündquellen. Sie besprechen Verhaltensweisen und Standards für die Anfahrt zur Einsatzstelle sowie an der Einsatzstelle.	Methode „Gefahrensucher Löscheinsatz“
1 UE	Durchführen	Einsatzübung	Sie wenden besprochene Verhaltensweisen und Standards für die Anfahrt zur Einsatzstelle sowie an der Einsatzstelle an.	
1 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Unterrichtsgespräch	Sie fassen ihre Erkenntnisse zusammen und sichern den Lernerfolg.	

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Die Besuchergruppe am eigenen Standort

Zeitrichtwert 4 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- erläutern die Aufgaben und die Organisation ihrer Feuerwehr.
- benennen die Einsatzfahrzeuge ihrer Löscheinheit und erläutern den groben technischen und taktischen Einsatzwert.
- unterscheiden bei den Veranstaltungen ihrer Löscheinheit zwischen dienstlich angeordneten und nicht angeordneten Veranstaltungen und erläutern den Unterschied in Bezug auf ihren Versicherungsschutz.
- sind sich der Außenwirkung ihres individuellen Verhaltens für die Feuerwehr bewusst und zeigen ein tadelloses Verhalten im Feuerwehrdienst.
- haben ein ordentliches Auftreten in Uniform.
- beantworten Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zur Feuerwehr verständlich und tragen so positiv zur Außendarstellung und Aufklärung der Bevölkerung bei.
- beachten die Regelungen zur Verschwiegenheit und zum Datenschutz im Feuerwehrdienst.
- verweisen bei Anfragen von Seiten der Presse an die zuständigen Stellen in der Feuerwehr.
- beachten die örtlichen Regularien bei der Nutzung ihrer privaten Social-Media-Kanäle für dienstliche Inhalte.
- sind offen für neue, interessierte Feuerwehrangehörige und binden diese aktiv ein.
- geben eine konstruktive Rückmeldung oder beraten kollegial.
- setzen sich für eine konstruktive Fehlerkultur ein.

Herausforderungssituation

Die Teilnehmenden werden von ihrem Einheitsleiter gebeten, die Führung einer Besuchergruppe durch den eigenen Standort zu unterstützen.

Die Teilnehmenden führen exemplarisch eine Gruppe durch den Standort ihrer Einheit. Sie erläutern die Aufgaben und die Organisation ihrer Einheit, benennen Einsatzfahrzeuge und beantworten Fragen zu diesen.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
1,5 UE	Informieren	Eigenverantwortliches Arbeiten	Aufgaben und Organisation der Feuerwehr Funktionsträger Fahrzeuge am eigenen Standort Außendarstellung	Methode „Interschutz vor Ort“ Methode „Plötzlich Bürgermeister“
1 UE	Planen und Entscheiden	Eigenverantwortliches Arbeiten	Eine Führung organisieren	
1 UE	Ausführen	Präsentation		
0,5 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Nachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Wohnungsbrand – Personen am Fenster

Zeitrichtwert 12 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- erkennen Gefahren im Brandeinsatz und passen ihr Verhalten, die technischen und taktischen Maßnahmen und in Absprache mit der Einheitsführerin / dem Einheitsführer die Schutzausrüstung an.
- tragen ihre Schutzausrüstung situationsgerecht.
- bringen die Steckleiter in Stellung und retten Personen gesichert darüber.
- arbeiten mit anderen Einsatzkräften zusammen.
- bringen Be- und Entlüftungsgeräte in Stellung und bedienen diese.
- binden Gerätschaften mit der Feuerwehrleine ein und unterstützen beim Hochziehen (Strahlrohr, Feuerwehraxt etc.).
- führen eine Riegelstellung durch.
- halten die Abstände der DIN VDE 0132 von unter Spannung stehenden elektrischen Anlagen bei der Brandbekämpfung ein.
- übernehmen Verantwortung für die Sicherheit der Einsatzkräfte in der Einheit.
- fühlen sich für das Ergebnis der taktischen Einheit verantwortlich.
- gehen konstruktiv mit eigenen Fehlern und den Fehlern der Feuerwehrangehörigen um.
- reflektieren ihre Leistung in der taktischen Einheit.

Herausforderungssituation

Das HLF der Teilnehmenden wird als Teil eines Löschzuges zu einem Brand in einem Wohngebäude alarmiert. An der Einsatzstelle muss eine Person aus einem Fenster im Obergeschoss gerettet werden und eine Riegelstellung mit einem C-Rohr im Außenangriff erfolgen. Im weiteren Verlauf des Einsatzes müssen Gegenstände (Strahlrohr, Feuerwehraxt, etc.) mit Hilfe einer Feuerwehrleine in ein Obergeschoss gezogen werden.

Die Teilnehmenden arbeiten als Teil der HLF Besatzung primär in den Funktionen Schlauchtrupp und Wassertrupp. Sie nehmen die Steckleiter zur Menschenrettung vor, bringen den Lüfter in Stellung und nehmen ein weiteres C-Rohr im Außenangriff vor, um den Überschlag der Flammen zu verhindern. Im Einsatzverlauf binden sie Einsatzmittel wir Strahlrohr und Feuerwehraxt ein, die für Nachlöscharbeiten im Dachbereich benötigt werden (Mastwurf und Spierenstich).

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Methoden im Lernkompass
2 UE	Informieren	Planbesprechung „Teamwork beim Brandeinsatz“	Spielaufstellung (Raumordnung), Aufgaben & Abläufe (FwDV 3, FwDV 10, FwDV 100)	Methode „Spielaufstellung“ Film „Steckleiter“ Methode „Teambuilding“ Methode „Zum Einsatz fertig“ Einsatzübung „Zimmerbrand mit Fensterimpuls“ Einsatzübung „Zimmerbrand mit MR über Leiter“ Planbesprechung „Zimmerbrand Mehrfamilienhaus“ Methode „FwDV 1+3+100 Der Löscheinsatz" Planbesprechung „Einsatz mit Bereitstellung“
3 UE	Planen und Entscheiden	Stationsausbildung	- Steckleiter zur Menschenrettung - Belüftungsgerät, Riegelstellung, Feuerwehrleine	Methode „Holm und Sprosse“ Methode „Windmesser“ Methode „Pustefix“
6 UE	Ausführen	Einsatzübungen	Wohnungsbrand mit und ohne Person am Fenster, 1. und 2. OG, Einsatz mit und ohne Bereitstellung	Methode „C-Rohr vor“ Einsatzübung „Einsatz mit Bereitstellung“ Einsatzübung „Rauchentwicklung auf Flachdach“
1 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Einsatznachbesprechung		Methode „Sitz wie Du Dich fühlst“

Modulübersicht ↩

Lernsituation: Unterstützung Rettungsdienst - Leitersturz

Zeitrichtwert 8 UE

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- setzen einfache Hilfsmittel zur Atemwegssicherung ein (z.B. Guedeltubus).
- setzen Hilfsmittel zur Beatmung ein (z.B. Beatmungsbeutel).
- informieren die Patientin / den Patienten über die Maßnahmen der technischen Rettung.
- retten und transportieren Patientinnen / Patienten mit den Hilfsmitteln der Feuerwehr (DIN-Krankentrage, Schleifkorbtrage, Schaufeltrage, Spineboard, Bergetuch).
- führen eine strukturierte Übergabe einer Patientin / eines Patienten nach örtlichen Vereinbarungen durch.
- arbeiten mit anderen zusammen.
- unterstützen beim Patiententransport auf Weisung des Rettungsdienstes.
- unterstützen bei der Umlagerung einer Patientin / eines Patienten auf die Fahrtrage unter Weisung des Rettungsdienstes.
- unterstützen den Rettungsdienst durch Bereitstellen von Gerätschaften (z.B. Trage, Vakuummatratze).
- reflektieren ihren Leistungsstand im Bereich der Ersten Hilfe.
- erkennen ihre eigene Betroffenheit und achten auf einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Stressmanagement.

Herausforderungssituation

Das HLF der Teilnehmenden wird zu einem Hilfeleistungseinsatz alarmiert. Ein Patient muss nach einem Leitersturz medizinisch Erstversorgt werden. Gemeinsam mit dem etwas später eintreffenden Rettungsdienst erfolgt anschließend der Patiententransport von der Unfallstelle in den Rettungswagen.

Die Teilnehmenden versorgen mit den Einsatzmitteln des HLF den verletzten Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Sie führen eine Übergabe an den Rettungsdienst durch und unterstützen diesen beim Patiententransport von der Unfallstelle in den Rettungswagen.

Ablauf

Zeit	Phase	Methodik	Inhalte	Vergleichbare Inhalte im Lernkompass
4 UE	Informieren	Stationsausbildung	Atemwegssicherung Stabilisierung Patiententransport: Einsatzmittel der FW Patiententransport: RTW-Trage und Vakuummatratze	Film „Retten und Transport von Verletzten“
1 UE	Planen und Entscheiden	Planbesprechung		
2 UE	Ausführen	Einsatzübung		Einsatzübung „Unfall mit E-Bike“ Methode „Knoten KatS“
1 UE	Kontrollieren und Reflektieren	Einsatznachbesprechung		

Modulübersicht ↩

Impressum

Institut der Feuerwehr NRW

FEUERWEHR LERNKOMPASS